



MITTEILUNGSVORLAGE

Martin Scheuermann
Holger Springer
Anja Wenninger

Federführung:

Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

VORL.NR. 014/13

Sachbearbeitung:

Peter Fazekas
Tobias Großmann
Fabian Knobelspies
Dr. Anne Mayer-Dukart

Datum:

14.01.2013

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Gemeinderat	30.01.2013	ÖFFENTLICH

Betreff: Jahresbericht über die laufenden STEP-Prozesse sowie Ausblick auf das Jahr 2013

Bezug SEK: Alle Masterpläne

Bezug:

Anlagen: 1 ausführlicher Überblick

Mitteilung:

Das Stadtentwicklungskonzept „Chancen für Ludwigsburg“ wurde nach einem intensiven Beteiligungsprozess Mitte 2006 mit überwältigender Mehrheit beschlossen und am 22.09.2010 auf Basis der Zukunftskonferenz 2009 einstimmig fortgeschrieben. Alle 11 Themenfelder erhielten Leitsätze und strategische Ziele, hinter denen das Verwaltungshandeln mit Zielen und Projekten zusammengefasst ist.

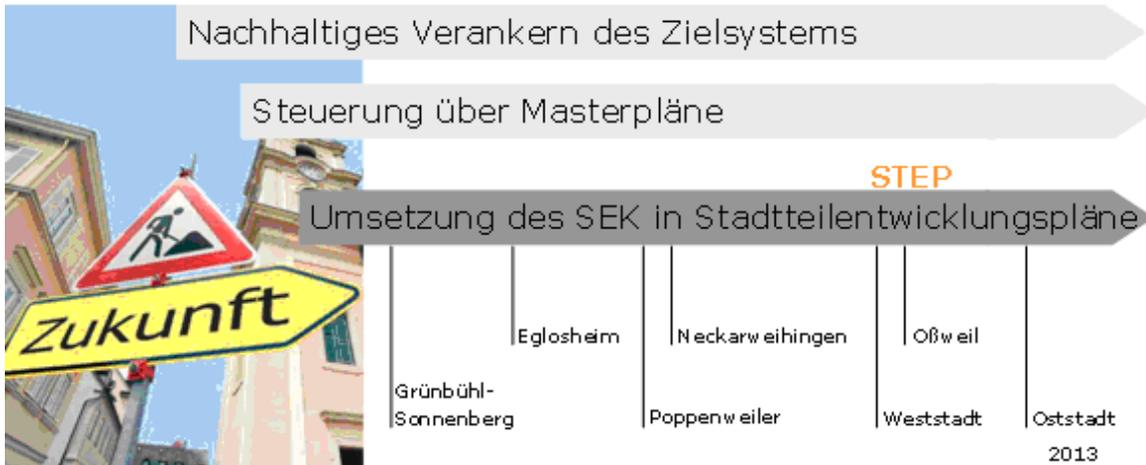
Die Stadtteilentwicklungspläne (STEP) stellen die logische Fortführung des SEK-Prozesses in den Stadtteilen dar. Hier werden unter Beteiligung der Akteure vor Ort und der zuständigen Fachbereiche im Rathaus die Ziele des gesamtstädtischen SEK konkretisiert und mit den Bedürfnissen in den Stadtteilen abgestimmt. Zahlreiche Maßnahmen und Veranstaltungen, die im vergangenen Jahr in den STEP-Gebieten durchgeführt wurden belegen, dass die STEP-Verfahren sehr intensiv fortgeführt werden.

Verankerung in den Stadtteilen

2008

Grundsatz-
beschluss

SEK Prozess



Der Anlass der Veranstaltungen spielt hinsichtlich deren Bedeutung für die STEP-Verfahren eine untergeordnete Rolle. Unabhängig davon, ob die Veranstaltung die Themenfelder des Stadtentwicklungskonzepts oder Beteiligungen zu konkreten Projekten als Anlass haben: die Inhalte sind nicht nur Gegenstand intensiver Diskussionen, sondern fließen in den STEP-Bericht oder ggf. auch in den entsprechenden Masterplan der SEK mit ein. Als Beispiel stehen hierfür zum Beispiel die Veranstaltungen zum Supermarktstandort in Neckarweihingen, die Information der Bewohnerinnen und Bewohner der BIMA-Gebäude in Grünbühl-Sonnenberg oder auch die Runden Tische zur Gestaltung der Eberhardtstraße in der Innenstadt.

Mit der Auftaktveranstaltung zu den STEPs Obweil und Ost wurde im vergangenen Jahr mit dem sechsten und dem siebten STEP begonnen. Während das STEP-Verfahren 2012 in Obweil intensiv weitergeführt werden konnte, verblieb es für den STEP Ost aus Kapazitätsgründen zunächst bei der Auftaktveranstaltung, in der zumindest die Schwerpunktthemen, die den Stadtteil beschäftigen, sichtbar wurden.

Kommunikation

Ein wesentliches Thema, das im vergangenen Jahr intensiv diskutiert wurde, ist die Kommunikation. Aus den Reihen des Gemeinderats wurde mehrfach gefordert, in kürzeren Abständen im Gremium und in der Öffentlichkeit über den Sachstand in den STEP-Verfahren zu berichten.

Um dem Informationsbedürfnis in Gremien und in der Bevölkerung nachkommen zu können, haben die STEP-Verantwortlichen Zielvorgaben formuliert:

Die erste GR-Sitzung eines Jahres soll künftig einen Sachstandsbericht zu den STEPs zum Inhalt haben. Feste Bestandteile sind dabei der Rückblick auf das vergangene Jahr sowie die der Ausblick auf die Aktivitäten im anstehenden Jahr. Sofern das bereits am Anfang eines Jahres möglich ist, sollen auch anstehende Veranstaltungen angesprochen bzw. festgelegt werden.

Einmal pro Quartal und STEP-Verfahren soll ein Newsletter die lokalen Akteure, Gemeinderäte und Presse über aktuell laufende Verfahren oder Arbeiten informieren. Beinhalten diese Dokumente politisch interessante Informationen, erfolgt der Versand des Newsletters zusätzlich auch in Form einer Informationsvorlage an den Gemeinderat.

Im gleichen Rhythmus werden jedes Quartal, wenn ein Newsletter verschickt wird, auch die Inhalte des jeweiligen Internetauftritts angepasst und ggf. aktualisiert. Mit diesen digitalen Medien wird insbesondere auch in Stadtquartieren eine breite Information gewährleistet, in denen keine ortstypischen Printmedien („Blättle“, „Vorstadtkurier“ o. ä.) verteilt werden. Die Kommunikation über diese Printmedien bleibt natürlich unberührt. Wo notwendig und sinnvoll, erfolgen die Internet-Aktualisierungen auch in kürzeren Abständen.

Darüber hinaus wird es künftig zweimal jährlich in verschiedenen Stadtteilen den sogenannten „Familiendialog“ geben, bei dem man vor Ort mit Eltern z.B. in den Kindern- und Familienzentren ins Gespräch kommt.

Kurzer inhaltlicher Überblick über die Arbeitsschwerpunkte 2013

Alle anstehenden Entwicklungen in der **Innenstadt** aufzuzählen würde den zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen. Die Revitalisierung des Marstall-Centers samt Umfeld, die Fertigstellung des Scalas, des Stadtmuseums, die Aufwertung des Bahnhofs oder der Neubau des Schul- und Vereinsbads sind nur einige exemplarisch zu benennende Aufgabenschwerpunkte, anhand derer die Komplexität und Vielschichtigkeit der Handlungsfelder im STEP-Verfahren sichtbar wird.

Die Aktivitäten zur Gewerbeflächenentwicklung stellen gerade in der Weststadt ein wichtiges Handlungsfeld im Jahr 2013 dar. Bereits seit einiger Zeit wird in der **Weststadt** auch die Einführung eines Parkraumkonzepts analog dem der Oststadt gefordert. Aus Kapazitätsgründen muss zunächst die Einführung des Parkraumkonzepts Ost abgeschlossen werden. Anhand der gewonnenen Erfahrungen wird im Anschluss die Übertragung auf die Weststadt untersucht. Ob dies noch im Jahr 2013 erfolgen kann, ist fraglich.

Im Bereich **Grünbühl-Sonnenberg** liegt das Hauptaugenmerk zum einen sicherlich auf der Entwicklung der BIMA-Flächen durch die Wohnungsbau Ludwigsburg. Zum Zweiten steht die Fortschreibung des im Jahr 2009 verabschiedeten STEP-Berichts an. Aus dem virtuellen Mehrgenerationenhaus wird mit der Eröffnung des Neubaus eine räumlich konzentrierte Einrichtung, die auch Förder- und Beratungsangebote bündelt.

In **Neckarweihingen** laufen die Arbeiten zum Umbau der Hauptstraße und der Lechtstraße an. Neben der Auswahl eines Betreibers für den Supermarkt steht sicherlich auch die Abwicklung der Hauptschule im Fokus. Wichtiger Schwerpunkt wird auch die konzeptionelle Weiterentwicklung der Grundschule im Rahmen des Schulentwicklungsplans sein.

Auch die Aktivitäten in **Poppenweiler** werden stark durch bauliche Veränderungen geprägt. Der Abbruch der ehemaligen Darlehenskasse und der Baubeginn des Kinder- und Familienzentrums, der Umbau der Zehntscheuer und der Umzug der Geschäftsstelle sind Maßnahmen, die nicht nur in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert wurden, sondern auch mit erheblichem Investitionsvolumen verbunden sind.

In **Eglosheim** kommt eine besondere Bedeutung nach wie vor dem Stadtteilbüro zu, welches nicht nur Fallmanagement betreibt, sondern bürgerschaftliches Engagement im Sozialbereich fördert. Mit der Übernahme des Bauspieplatzes durch die Stadt kann dieses Areal mit angrenzenden Grundstücken zum Bildungsareal Hirschberg weiterentwickelt werden.

In **Obweil** werden derzeit zwar keine umfassenden baulichen Entwicklungen durchgeführt. Allerdings laufen dort themenbezogen ebenfalls intensive Gespräche mit der Bürgerschaft.

Die Zukunft des Schul-, Kultur- und Sportareals rund um die Mehrzweckhalle oder die Planungen zum „Entwicklungsbereich Ost/Obweil“ zeigen beispielhaft, dass Obweil und der Oststadt in den nächsten Jahren wichtige Entwicklungen bevorstehen. Der **STEP Ost** wird im Jahr 2013

hauptsächlich im Rahmen der laufenden Planungen (Berliner Platz, Fuchshofstr. etc.) weiterbetrieben.

Unterschriften:

Albert Geiger

Martin Kurt

Verteiler:

D I, D III, Büro OBM-GSGR,
FBe 14, 17, 20, 23, 48, 60, 61, 65, 67, NSE